

Exploring the sacred

The State of Religion & Young People 2023

eine Zusammenfassung von Deborah Roßow

Quellenangabe: Springtide Research Institute, Winona 2023

„Mehr heilige Momente zu erleben, würde meine allgemeine Sicht auf die Welt radikal verändern. Es wäre eine ständige Erinnerung an die Würde der Menschen, an den Wert der Menschen, an meine Würde, an meinen Wert und an die Wirkung von Verbundenheit - wie mächtig und wichtig sie sind.“

(Namia, 24)

IN EINEM SATZ

Junge Menschen sehnen sich unabhängig von religiöser Prägung nach heiligen Momenten, die sowohl persönlich als auch relational und außergewöhnlich sind.

DAS KANN DOCH NICHT SEIN

58% fühlen sich (etwas/stark) mit der Natur verbunden und nur 46% (etwas/stark) mit einer höheren Macht.

SPANNENDSTE ZAHL

55 %...

...der Befragten haben bereits einen heiligen Moment erlebt.

TO DO

Fördere die Sensibilität der jungen Leute für das Heilige durch das Vorleben deiner Gottesbeziehung, horizonterweiternde Gespräche mit guten Fragen und durch das Schaffen von Erlebnisräumen verschiedenster Art (Liturgie, Natur, Kreativität, ...)

**YOUTH
INSIDE**

ZUSAMMENFASSUNG

Die Studie "Exploring the Sacred," durchgeführt im Oktober 2022, widmet sich der Untersuchung des religiösen Erlebens junger Menschen zwischen 13 und 25 Jahren in den USA. Den 4546 zufällig ausgewählten, repräsentativen Teilnehmern wurden Fragen zur Religiosität und zu als heilig empfundenen Momenten gestellt. Neben einer allgemeinen Befragung fanden auch 35 einstündige Interviews mit Teilnehmern der Umfrage statt, die solche Momente erlebt hatten.

RELIGIOSITÄT UND SPIRITUALITÄT

Der erste Teil der Erhebung bezieht sich auf die **Religion und spirituelle Ausrichtung** der Befragten. Etwa zwei Drittel der befragten jungen Menschen glauben an eine *höhere Macht*; *persönliche Erfahrungen* und die *Natur* gelten dabei als besonders bedeutsam (S.11). **36%** der Teilnehmer geben eine starke Verbindung zur Natur an, während sich nur **28%** zu einer höheren Macht verbunden fühlen (S.12).

Fast **70%** betrachten sich als zumindest etwas *religiös*, und knapp **80%** geben an, mindestens etwas *spirituell* zu sein (S. 13).



Etwa **10%** bezeichnen sich als sehr religiös und **17%** als sehr spirituell. Rund zwei Drittel waren bereits oder sind aktuell

Teil einer spirituellen Gemeinschaft und **39%** haben noch nie an einer religiösen Veranstaltung teilgenommen (S.15-16).

Die **spirituellen Aktivitäten**, die entweder täglich oder mindestens ein Mal die Woche praktiziert werden, sind *Kunst* (**56%**) und Zeit in der *Natur* verbringen (**54%**);



noch vor den Aktivitäten des *Lesens* (**49%**) und *Betens* (**45%**) (S.17).



Interessanterweise vertrauen fast **75%** *religiösen Institutionen* (eher) nicht (S.15)

HEILIGE MOMENTE

„Heilig“ wird von jeden etwas anders definiert – am häufigen wurde „heilig“ mit den Begriffen „besonders“, „Beziehungen“ „Gott“ „Ort der Anbetung“ und „Religion“ assoziiert.

In der Studie werden **Heilige Momente** als Erfahrungen definiert, in denen man sich mit etwas Größerem als sich selbst verbunden fühlt, sei es durch Natur, Schöpfung, Dankbarkeit oder einer höheren Macht (S.26).

55% der Befragten geben an, schon einen Heiligen Moment erlebt zu haben; selbst unter den befragten Atheisten sind es noch 29% (S.22). Dabei wurde das Heilige am häufigsten in der Natur oder im eigenen Zimmer erlebt.



Es wurden **drei Dimensionen** des Heiligen herausgearbeitet: *persönlich*, *relational* und *außergewöhnlich*.

Persönlich, da der Moment individuell zugeschnitten ist; relational, da er oft in Beziehungen stattfindet und



außergewöhnlich, weil er den Alltag auf bedeutungsvolle Weise unterbricht.

Mit *persönlichen heiligen Momenten* assoziierten die Befragten am häufigsten Inspiration, Dankbarkeit, Demut, Neugier und Segen. Bei *relationalen Momenten* waren es das Gefühl, sich mit etwas Größerem verbunden zu fühlen oder das Erleben liebevoller Freundlichkeit. Mit *außergewöhnlichen Heiligen Momenten* wurden Frieden, Staunen, Ewigkeit und tiefgreifende Bedeutung verbunden.

Heilige Momente sind dabei oft *multidimensional* und beinhalten sowohl persönliche, relationale als auch außergewöhnliche Aspekte.

Außerdem finden die Befragten Heiliges sowohl in den *schönen* als auch in den *traurigen Elementen* des Lebens.



Die Studie zeigt, dass junge Menschen, die heilige Momente erlebt haben, generell höhere **Werte des Wohlbefindens** aufweisen. Diejenigen, die sich als religiös bezeichnen und Heilige Momente erlebt haben, sind besonders *lebenszufrieden*. Menschen mit solchen Erfahrungen schätzen soziale Verantwortung und Offenheit für Meinungsverschiedenheiten mehr.

So führt das **Erleben von Heiligen Momenten** zu einem *erneuerten Blick* auf sich selbst und dazu, dass sich die Befragten in ihrer eigenen Haut wohlfühlten. Doch Heilige Momente sind nicht nur kurzfristig besonders, sondern *langfristig prägend* und verbessern die Lebensqualität. Sie verleihendem Leben Bedeutung, Sinn und Erkenntnisse über sich selbst, fördern das Nachdenken und schaffen Frieden, selbst in tragischen Situationen.

HEILIGE MOMENTE IM DIGITALEN ZEITALTER

Im Kontext der **Online-Welt** geben etwa ein Viertel der Befragten an, online bereits Heilige Momente erlebt zu haben (S.38). Dies geschah auch während Gottesdienstübertragungen, aber häufiger in Momenten der Verbundenheit mit anderen, beispielsweise in virtuellen Gruppenanrufen. Die Studienteilnehmer betrachten jedoch heilige Offline-Momente als bedeutsamer als



Online-Erlebnisse, da die physische Komponente von Begegnungen und den daraus entstehenden Dimensionen von Heiligen Momenten fehlt.

Die Mehrheit der Befragten hält es dennoch für möglich, auch online *tiefe und bedeutungsvolle Verbundenheit* zu erleben. Nur etwa ein Viertel der Befragten zeigt Interesse an einer rein digitalen spirituellen Gemeinschaft, während ein höheres Interesse an Offline-Möglichkeiten besteht

(S.43). *Zeitliche Flexibilität* ist dabei der Hauptgrund für das Interesse an digitalen Gemeinschaften.



Personen mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen sowie Menschen, die sich als LGBTQ+ identifizieren, zeigten außerdem ein noch höheres Interesse, da sie online Zugang haben und sich *authentischer* fühlen können (S.44).

ANWENDUNG FÜR DIE KINDER- UND JUGENDARBEIT: HEILIGKEITSBEWUSSTSEIN FÖRDERN

Zusammenfassend zeigt die Studie, dass sich junge Menschen nach Spiritualität und Heiligen Momenten sehnen. Sowohl die „guten“ als auch die „schlechten“ Heiligen Momente sind erwünscht. Spannend ist, dass die meisten Heilige Momente spontan und unerwartet erlebt werden und nur von wenigen Erlebnissen berichtet wurde, die in Jugendgruppen o.Ä. stattfanden.

Für die Praxis heißt das, dass wir am besten zu solchen Erlebnissen beitragen können, indem wir eine *Sensibilität für das Heilige* fördern.



Verbundenheit und **Horizontenerweiterung** sind häufig Nährboden für das Erleben von Heiligen Momenten. Das kann die Perspektive auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verändern. Dabei ist *Beziehungsarbeit* und das Befähigen der jungen Menschen, gute Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen zu führen, das Entscheidendste: Ehrliches Interesse zeigen, zuhören und gute Fragen stellen schafft Räume für gute Beziehungen und verbessert auch die *Gesprächsfähigkeiten* der Kinder und Jugendlichen.



Teil davon ist auch, eigene Glaubenserfahrungen zu teilen und vorzuleben, wie man die Welt und Gottes Wirken in der Welt wahrnimmt und wertschätzt. Dadurch lernen sie, Gott, die Welt, andere und sich selbst aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.



Außerdem können Jugendliche dazu ermutigt werden, *spirituelle Gewohnheiten* zu entwickeln, sei es durch Liturgien, Zeit in der Natur oder auch *Rituale*. Diese Rituale können dabei helfen, im Alltäglichen das Außergewöhnliche zu entdecken. Es können in der Arbeit mit jungen Menschen auch gemeinsam verschiedene Rituale entwickelt werden.

Insgesamt ist es wertvoll, den die Dimension der Heiligen Momente und damit aus christlicher Perspektive der Gottesbegegnungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mitzudenken und in die Praxis zu integrieren.



ZUM WEITERDENKEN...

Interessante Perspektiven können im Podcast „*The Voices of Young People*“ gehört werden, in dem junge Menschen erzählen, wie sie Heilige Momente erlebt haben. Für die gemeinsame



Entwicklung von Ritualen kann www.ritualdesignlab.org hilfreich sein. Ein Buch, das verschiedene

Wege zu Gottesbegegnungen aufzeigt und so die Sensibilität für das Heilige erweitern kann, ist „*Neun Wege, Gott zu lieben: Die Wunderbare Vielfalt des geistlichen Lebens*“ (Gary L. Thomas, Witten 2015).



Hg. von Youth Inside | www.youthinside.de

Teil des Praxisinstitut Gemeindeaufbau und Gemeindeentwicklung e.V. | c/o Freie Theologische Hochschule Gießen z. Hd. Prof. Dr. Philipp Bartholomä | Rathenastr. 5-7 | 35394 Gießen

**YOUTH
INSIDE**